

Weinblättchen

Elterninformation der Weingartenschule Kriftel



Juni 2020

Es gibt Berge, über die man hinüber muss, sonst geht der Weg nicht weiter.

Ludwig Thoma

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

Distanzieren, Desinfizieren, Maskieren: Unser aller Alltag hat sich in den letzten Wochen drastisch verändert. Und schon wieder – und während der Krise fast unbemerkt - ist ein Schuljahr fast zu Ende gegangen. Obwohl unser aktives Schulleben wegen des Corona-Virus seit vielen Wochen auf Sparflamme zu laufen scheint, ist trotzdem alles für Sie, für Euch und auch für uns irgendwie anstrengender als zuvor. Denn hinter den Kulissen läuft unser Schulbetrieb weiter – und das auf Hochtouren. In den letzten Wochen ist der Unterrichtsbetrieb für alle Klassen schrittweise mit neuen Stundenplänen und unter völlig neuen Bedingungen wiederaufgenommen worden. Auch die Abschlussprüfungen für unsere Haupt- und Realschulklassen haben stattgefunden.

Aber erfreulicherweise gibt es bei allen Veränderungen und Beeinträchtigungen auch Erfreuliches zu berichten 😊!

Mit Herz und Leidenschaft

Frau Wetterau-Bein wurde zur neuen Schulleiterin der Weingartenschule ernannt



Endlich haben wir wieder eine „richtige“ Schulleiterin an der WGS! Nach dem Weggang von Frau Schmidt letztes Jahr war Frau Wetterau-Bein unsere kommissarische Leiterin. Am 20. Mai 2020 wurde sie nun von Schulamtsdirektor Tobias Deitrich offiziell mit dem Amt der Schulleiterin der Weingartenschule beauftragt. Jetzt ist sie voll da und mit Herz und Leidenschaft dabei.

1957 im hessischen Blankenbach geboren und in der Nähe von Bad Hersfeld aufgewachsen, lebt Frau Wetterau-Bein seit 1990 in Kriftel. Dem Obstgarten im Taunus verdanke sie viel, erklärt sie. Es sei eine Art Geborgenheit, die von diesem Ort ausgehe. „Für mich eine echte Wohlfühlgemeinde“, erläutert unsere Schulleiterin, die in ihrer Freizeit gerne sportlich aktiv ist und als Genussmensch leidenschaftlich kocht. Gerne habe sie hier auch Sportkurse geführt oder sich in Vereinen engagiert, z.

B. im Krifteler Karnevals Klub.

Ihre Ausbildung hat Frau Wetterau-Bein allerdings seinerzeit auf dem naturwissenschaftlichen Sektor abgeschlossen. So studierte sie in Gießen zunächst Chemie bis zum Vordiplom, um dann „meinem Herzen folgend“ auf Lehramt für Chemie und Sport umzusteigen. 1985 schloss sie ihr Referendariat in Bad Hersfeld ab und gründete anschließend eine Familie mit zwei mittlerweile erwachsenen Söhnen. Im Jahr 2000 begann Frau Wetterau-Bein ihre Tätigkeit an der WGS. Zunächst als Studienrätin in Teilzeit engagiert, fühlte sie sich bald immer tiefer mit der Schule verbunden. Gleichzeitig wuchs in ihr der Wunsch, die Schule aktiv und federführend mitzugestalten. Es folgten 2009 die Ernennung zur Oberstudienrätin, bald darauf die Berufung

in das Schulleitungsteam als Leiterin des Gymnasialzweiges und im Jahr 2014 das Amt der stellvertretenden Schulleiterin. Als zielstrebige Führungskraft wusste sie immer: Wer mitgestaltet, kann auch das Ruder herumreißen. Und Fehler der Vergangenheit konzentriert und konsequent korrigieren. „Es gab auch schwere Zeiten an der WGS“, räumt sie ein „Wir hatten vor zehn Jahren weniger als 600 Schüler, das gab uns schon zu denken“. Durch dieses Tal musste sich die Schule durchkämpfen.

Ihr schönster Tag an der WGS, erinnert sich Frau Wetterau-Bein, war der Tag der offenen Tür im letzten Jahr, als mehrere Eltern fragten, was sie tun müssten, damit ihre Kinder auf die WGS kommen könnten. „Da wusste ich, wir sind aus dem Größten heraus“, resümiert sie. Heute hat die Schule an die 900 Schüler, Tendenz steigend.

In nächster Zukunft möchte sie unser offizielles **WGS**-Schulmotto: „**Wir. Gemeinsam. Stark.**“ mit Leben füllen. Auch will sie als Kriftlerin die Krifteler Schule wieder stärker in der Gemeinde integrieren.

Auf Ihr Selbstverständnis angesprochen, antwortet die alte neue Schulleiterin salopp mit einem schelmischen Lächeln: „Ich sehe mich ein bisschen als die Mutter von dem Ganzen“. Ohne Teamgeist gehe es natürlich nicht. Ein Geben und Nehmen eben. Da sei sie besonders stolz auf ihr Schulleitungsteam, mit dem sie hervorragend zusammenarbeite und auf das sie sich einhundertprozentig verlassen könne. In letzter Zeit sogar ganz besonders. Denn „erst kam Sabine, dann Corona“, wie sie mit ihrem typischen Humor bemerkt. In Krisenzeiten, wie beim Sturm Sabine und während der Pandemie, sei guter Zusammenhalt essentiell wichtig. „Auch auf das Kollegium kann ich mich jederzeit stützen“, erklärt sie dankbar. Das Verhältnis zu Schulleiternbeirat und Schülervvertretung bewertet sie ebenfalls positiv. Transparente Kommunikation und schnelle, kurze Wege seien hier hilfreich und eine „Politik der offenen Tür“, wie sie es nennt. Jeder könne kommen, wenn Unterstützung angesagt ist. Wichtiger Erfolgsgarant ist ihr die Einhaltung von Regeln. „Als kooperative Schule gibt es hier ein breites Angebot für alle. Klare Regeln und Strukturen fördern einen größeren Lernerfolg“, erklärt Frau Wetterau-Bein überzeugt.

An der WGS seien alle bunt gemischt, aber gut integriert. Dabei kämen Qualität und Anspruch keinesfalls zu kurz. Dafür stehe zum Beispiel das Gütesiegel für Hochbegabtenförderung und die im letzten Jahr erhaltene Auszeichnung als MINT-freundliche Schule.

Frau Wetterau-Bein schaut gerne auch mal genauer hin. So ging sie am Anfang des Schuljahres in jede Klasse, um sich vorzustellen. „Die Schüler sollten wissen, wer ich bin und ein Bild von mir haben. Anonymität soll es bei ihr möglichst nicht geben. Identifikation mit der Schule sei besonders wichtig, gerade auch jetzt in Krisenzeiten, wenn viele coronabedingt zu Hause arbeiten müssten.

„Der Digitalisierung gehört die Zukunft,“ bejaht unsere neue Schulleiterin. Der IT-Beauftragte Herr Preis gebe hier die Richtung vor. „Jeder Klassenraum soll mit Beamer und Whiteboards ausgerüstet werden, jeder Kollege mit dem Tablet unterrichten können“. Auch die Schüler sollten ein Schultablet haben, wenn es nach ihr geht. Aber sie bleibt auch realistisch. Da sei die Politik gefragt, was gehe und was nicht.

Von Ihrem Naturell her schaut unsere dynamische Direktorin stets optimistisch nach vorne. „Egal was passiert, es geht immer weiter“, lautet ihr Motto. Durch die Coronakrise hätten viele Schüler und auch das Kollegium viel gelernt. Als mögliches Zukunftsmodell wünscht sich Frau Wetterau-Bein: kleine Klassen, fokussierter Unterricht. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler habe Präsenzunterricht und der andere lerne währenddessen zu Hause am Bildschirm. Das bringe Qualität statt Quantität, lautet ihr Fazit.

Und das wandgroße Foto in ihrem Büro, auf dem sich das Sonnenlicht durch die Bäume bricht? „Daraus ziehe ich meine positive Energie vom Schreibtisch aus“, erklärt sie und strahlt.



Zweites Staatsexamen von Frau Akyüz - ohne Schülerinnen und Schüler!

„Am Schlimmsten war die Ungewissheit, ob es überhaupt stattfinden kann“, erinnert sich Frau Akyüz, „das hat mich sehr unter Stress gesetzt“. Sie und Herr Katar mussten als Lehramtskandidaten während der Corona-Krise das zweite Staatsexamen an der Weingartenschule ablegen.

Biologie und Deutsch sind die Fächer von Frau Akyüz auf unserem Realschulzweig. 16 Unterrichtsstunden mit ihren Ausbildern als Publikum hatte sie bereits als Prüfungsvorbereitung in den vergangenen 21 Monaten hinter sich gebracht. Mit Corona kam die neue Situation. Die 26jährige weiß noch genau um ihre psychische Verfassung: Verwirrung, Ängste, Spekulationen, ein wahres Wechselbad der Gefühle ging in der jungen Frau vor sich.

Am 20. April erhielt sie dann die erlösende Einladung zum 2. Staatsexamen von dem Hessischen Studienseminar aus

Rüsselheim. Da war endlich klar, dass sie ihre zweite Staatsprüfung antreten darf – wenn auch unter völlig neuen Bedingungen. „Mir fiel ein Stein vom Herzen“, bemerkt Frau Akyüz. Schließlich sei die Prüfung nach der fast zwei Jahre dauernden Referendarausbildung so etwas wie die Krönung ihres Studiums.

Alle waren gekommen an jenem Mittwoch im Mai 2020: die Prüfungskommission, unsere Schulleiterin Frau Wetterau-Bein und die Mentoren der Examenskandidatin, Frau Brase und Herr Calabro. Nur ein nicht unwesentliches Element fehlte coronabedingt: die Schülerinnen und Schüler. „Dass meine vertraute R7B nicht da sein durfte, habe ich schmerzlich vermisst“, resümiert Akyüz im Rückblick.

Besonders wirklichkeitsnah war das Prozedere nicht, erinnert sich auch Frau Wetterau-Bein: „Es fehlte in der Tat das Herzstück einer gelungenen Unterrichtsstunde, nämlich die Kinder und die Möglichkeit, mit ihnen zu interagieren.“

Die Bundesliga ohne Zuschauer, das „Germany’s next Topmodel“-Finale ohne kreischende Fans, Talkshows ohne Gäste. Daneben nimmt sich eine Zweite Staatsprüfung zur Lehrerin ohne Schülerinnen und Schüler in der Größenordnung schon fast bescheiden aus. Denn fast alles im sozialen Miteinander folgt in diesen pandemischen Zeiten neuen Regeln. Und im Fall des Staatsexamens hatte das Kultusministerium einiges vorgesehen und verändert.

So musste ein Prüfungsraum mit einer Größe von ca. 30 qm bereitgestellt werden, der gut zu lüften war. Die Prüfer saßen an sechs desinfizierten Tischen mit Stühlen in ausreichendem Abstand und Frau Akyüz musste sich in einem separaten Raum vorbereiten. Für Seife und Desinfektionsmittel war ebenfalls gesorgt. Und natürlich musste der als „Nervennahrung“ übliche kleine Snack samt Getränkeangebot aus Hygienegründen unterbleiben.

Schwierig war die Vorstellung des Stundenthemas ohne die nicht erlaubten Tierpräparate im Fach Biologie, wie Maulwurf und Maulwurfsgrille, das Herumreichen, Auslegen oder Aufhängen von Material oder die lebhaftige Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch. Allen Beteiligten im Prüfungsausschuss war bewusst, dass es sich um ein außergewöhnliches Format der Staatsprüfung unter Corona-Bedingungen handelt. „Wir haben diese besondere Prüfung mit dem gebotenen Augenmaß bewertet“, erklärt Frau Wetterau-Bein. Der Prüfungsausschuss solle „im Geist der gebotenen Vernunft“ arbeiten, hatte der hessische Ministerpräsident betont. Den Betroffenen solle kein Nachteil entstehen. Unsere Referendarin kann ja nichts für diese Notsituation“, führt Frau Wetterau-Bein aus. „Ich habe sie vor Corona in Prüfungssituationen mit Kindern erlebt“. Das habe ein klares Bild von der Lehrerpersönlichkeit



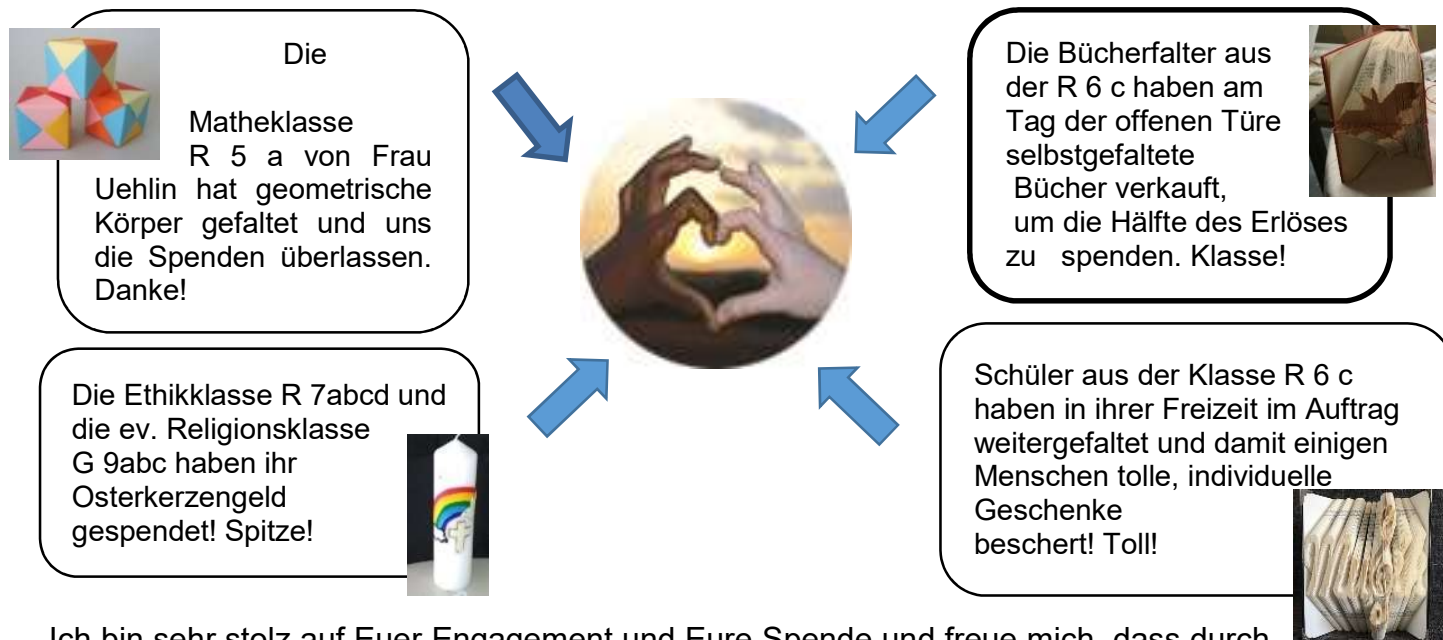
ergeben, die vor der Klasse stehe. Wer als Lehrerpersönlichkeit mit Herzblut dabei sei und Inhalte klar und anschaulich vermitteln könne, merke man recht schnell.

Trotz aller widrigen Umstände verliefen die Prüfungsstunden in Deutsch und Biologie für die Realschule wie geplant. Anhand der schriftlich ausgearbeiteten und viele Seiten umfassenden Unterrichtsentwürfe, anhand kritischer Rückfragen, abschließender gemeinsamer Erörterung der Prüfungskommission und nach bestandener mündlicher Prüfung stand dann auch die Note fest.

Die Erleichterung bei Kandidatin Aylin Akyüz war groß, als alles vorbei war. Um 13:00 Uhr mittags war die Prüfung geschafft und alles gelaufen. „Ich bin sehr froh“, freute sich die frisch gebackene Referendarin, die als Kollegin an der Weingartenschule gerne bleiben darf. „Lehrerin zu werden, war seit der 12. Klasse mein größter Wunsch.“ Bei ihr stimmte trotz Corona das Fachliche und das Zwischenmenschliche. Die Note übrigens auch: 1,8. Beste Voraussetzungen für die Zeit nach den Sommerferien!

Vier für Afrika

Wir spenden an PROBONO Schulpartnerschaften für Eine Welt e.V., einem Verein aus Frankfurt, der sich für nachhaltige Armutsbekämpfung durch die Förderung von Bildung einsetzt.



Ich bin sehr stolz auf Euer Engagement und Eure Spende und freue mich, dass durch



die Zusammenarbeit vieler Klassen etwas so Gutes entstanden ist und alle Schülerinnen und Schüler ganz selbstverständlich bereit waren, ihr Geld zu spenden. Wir kommen durch Euch auf die stolze Summe von 255 Euro, die ich Frau Mehler, Elternbeirats-Vorsitzende der Klasse R 6 c und Mitglied des Förderbeirates, übergeben darf. Sie hat uns die Organisation in einem interessanten Diavortrag vorgestellt und es uns leichtgemacht, mit Freude ein wenig abzugeben von unserem Wohlstand. Und weil wir Euer Engagement so toll finden, machen wir eine runde Sache daraus und erhöhen auf 300 Euro.



Die Spende fließt in ein Projekt zur Verbesserung der hygienischen Bedingungen an tansanischen Schulen durch Anschaffung von mobilen Waschbecken und Seife aufgrund der aktuellen Situation.

K. Hein

